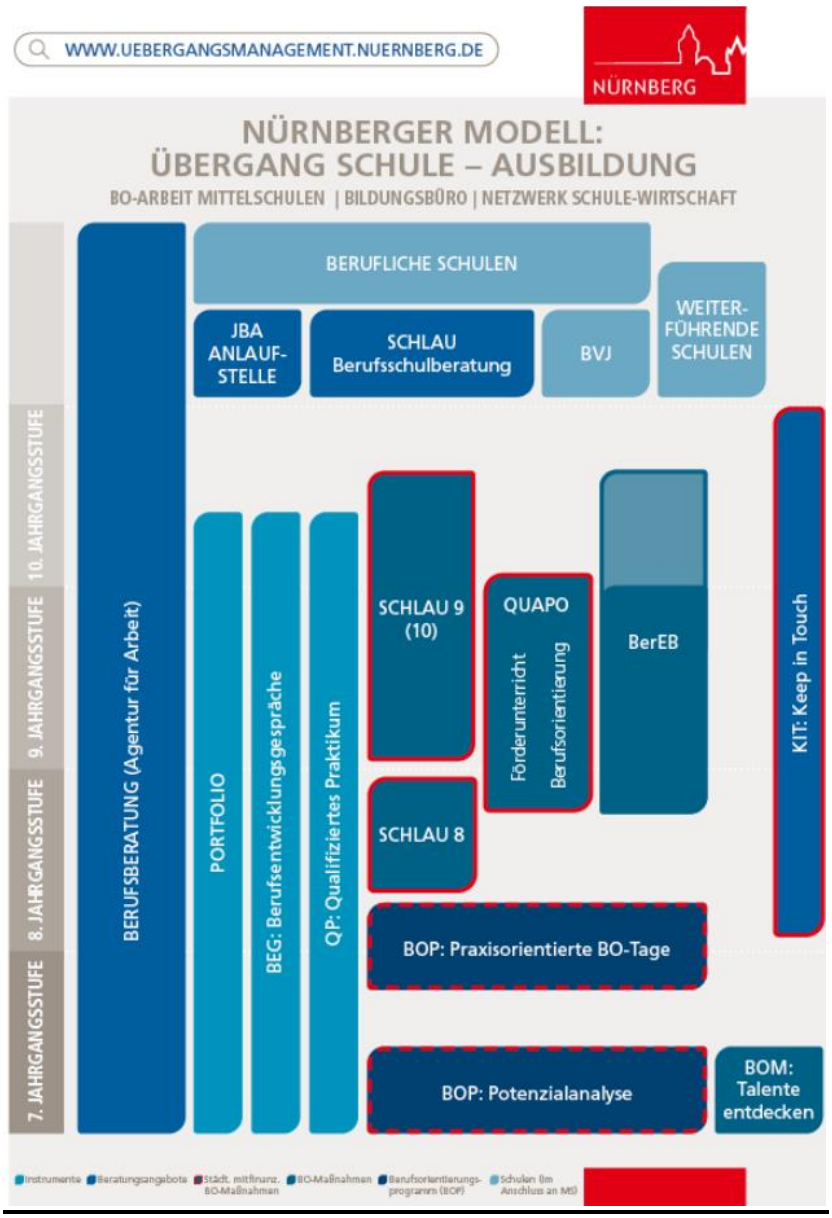
Sachverhaltsdarstellung

SCHLAU – Übergangsmanagement: Ergebnisse und Entwicklungen aus dem Schuljahr 2025/2026

Nürnberger Übergangsmanagement

Das kommunale System des Nürnberger Übergangsmanagements systematisiert und koordiniert seit 2010 Angebote und Prozesse im Netzwerk der Akteure aus Schule, Arbeitsverwaltung und außerschulischer Bildung. Erklärtes Ziel ist, jungen Menschen den Übergang von der (Mittel)Schule in das Berufsleben zu erleichtern. Frühzeitig ansetzende Angebote zur Berufsorientierung (BO) sollen deshalb möglichst passgenau vor allem diejenigen Schülerinnen und Schüler unterstützen, die nicht auf ausreichend eigene Ressourcen zugreifen können.
Die folgende Übersicht zeigt das breite Angebot des Nürnberger Übergangsmanagements:



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Nürnberg

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Angeboten findet man im aktuellen Bildungsbericht (E - Berufliche Bildung - Bildungsbericht der Stadt Nürnberg).

SCHLAU Übergangsmanagement steht für SCHule, Lernen, AUsbildung. Seit der Gründung im Jahr 2006 werden Nürnberger Schülerinnen und Schüler bei der intensiven beruflichen Orientierung und bei der Gewinnung einer Ausbildungsstelle begleitet und beraten.

Die insgesamt vier verschiedenen Abteilungen von SCHLAU wenden sich einer bestimmten Zielgruppe zu, die von Schülerinnen und Schülern aus den Mittelschulen über Berufsschulen bis hin zu jungen Menschen mit Zuwanderungs- oder Fluchthintergrund reicht. Jährlich werden insgesamt über 1000 Jugendliche intensiv über das Schuljahr hinweg begleitet.

20 Jahre SCHLAU – Bildungshelden gestalten Zukunft

Oberbürgermeister Marcus König lud unter dem Motto „Bildungshelden: 500 Jahre Bildung in Nürnberg“ zum Festakt „20 Jahre SCHLAU-Übergangsmanagement“ am 26. Februar 2026 in den Heilig-Geist-Saal ein. Durch das Programm führte die Bildungsreferentin der Stadt Nürnberg, Cornelia Trinkl.

Im Mittelpunkt standen nicht nur die Menschen, die SCHLAU aufgebaut und über zwei Jahrzehnte geprägt haben, sondern all jene, die gemeinsam daran arbeiten, jungen Menschen berufliche Perspektiven zu eröffnen.



„Einem kleinen Funken folgt eine große Flamme.“ Mit diesem Zitat von Dante Alighieri wurde beim Festakt ein besonderer Spaziergang durch die Meilensteine von 20 Jahren SCHLAU eröffnet. 20 Jahre Engagement, Begleitung und echte Chancen für junge Menschen – 20 Jahre, in denen SCHLAU nicht nur gewachsen ist, sondern vor allem gewirkt hat.

Aus einem kleinen Funken ist eine große Flamme geworden, ein starkes Team mit aktuell 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und sie brennt weiter – für Bildungsgerechtigkeit, für gelingende Übergänge und für die Zukunft junger Menschen in Nürnberg.

Menschen mit Herz, Fachwissen und Überzeugung beraten und begleiten jährlich rund 1.000 Jugendliche und junge Erwachsenen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus Mittelschulen, Berufsvorbereitungs- und Berufsintegrationsklassen auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf. Neben Einzelcoachings und Workshops fanden im Schuljahr 2025/26 rund 210 intensive Fallberatungen rund um die Berufsschulpflicht statt.

Doch der Festakt machte auch deutlich: SCHLAU ist niemals allein unterwegs. Der Erfolg der vergangenen 20 Jahre ist eng mit einem umfangreichen und engagierten Netzwerk verbunden. Nach dem Grußwort des Oberbürgermeisters folgte die Festrede der Referentin, die die Bedeutung von SCHLAU aus ihrer Perspektive verdeutlichte. Abgesandte aus Ministerien und

Schulämtern kamen ebenso zu Wort wie Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit, von Ausbildungsbetrieben sowie Berufsschulen. Sie alle stehen für ein Netzwerk, das jungen Menschen Türen öffnet, Übergänge gestaltet und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen sucht. Besonders wertvoll waren dabei die Stimmen derjenigen, um die es bei SCHLAU letztlich geht: der Schülerinnen und Schüler selbst. Junge Menschen, die das Angebot im Laufe der Jahre erfolgreich durchlaufen haben, berichteten aus ihrer Perspektive und machten damit sichtbar, was hinter den Zahlen und Konzepten steht: persönliche Geschichten, überwundene Hürden, neue Chancen und der erfolgreiche Start in Ausbildung und Beruf.

Das 20-jährige Jubiläum von SCHLAU ist ein Meilenstein – aber hoffentlich noch lange kein Endpunkt. Diese 20 Jahre sind ein Versprechen, auch in Zukunft zu schauen, zu begleiten und Chancen zu eröffnen. „SCHLAU muss bleiben und SCHLAU bleibt“, so formulierte es der Oberbürgermeister in seinem Grußwort.

Entwicklungen bei SCHLAU

Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort: es wird tendenziell schwieriger, Jugendliche in eine duale Ausbildung zu führen. Die Kompetenzen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, deren Motivation, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen nahmen in der Gesamtschau ab. Auch und insbesondere deshalb wurde für die Nürnberger Mittelschulen das Konzept KomBO mit der Möglichkeit einer Teilnahme über zwei Schuljahre geschaffen, weil ein einjähriger Prozess der Berufsorientierung, mit dem Ziel eines erfolgreichen Anschlussergebnisses bei immer mehr Jugendlichen nicht mehr ausreicht.

Diese Entwicklung trifft nunmehr auf einen im Vergleich zu den Vorjahren weniger aufnahmebereiten Ausbildungsmarkt. Es gibt nach wie vor eine mehr als ausreichende Anzahl an Ausbildungsplätzen in der Region. Die abnehmende Aufnahmebereitschaft der Betriebe bezieht sich daher vor allem auf junge Menschen mit einem hohen Förder- und Unterstützungsbedarf und damit auf die Zielgruppen von SCHLAU.

Dies wird an dem Beispiel anschaulich, dass das erste Mal seit Bestehen von SCHLAU, auch Schülerinnen und Schüler, die über den M-Zug der Mittelschule die Mittlere Reife anstreben und zudem ausbildungsreif sind, über das Schuljahr hinweg viele Absagen auf Bewerbungen erhalten haben. Im Umkehrschluss steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schülern, die Realschulen oder auch Gymnasien besuchten (gemäß Berichten der regionalen Wirtschaftskammern) und die sich bewusst für eine Berufsausbildung anstatt für einen akademischen Weg entscheiden. Die Zielgruppen von SCHLAU sind dadurch einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb ausgesetzt.

Angesichts dieser Situation erweisen sich die Berufsfachschulen der Stadt Nürnberg als besonders wertvoll. Für viele Jugendliche, die den Schritt in die duale Ausbildung noch nicht geschafft haben, sind die Berufsfachschulen eine sehr gute Alternative.

Der zunehmende Verdrängungswettbewerb auf dem Ausbildungsstellenmarkt wirkte sich auf die Anmeldezahlen an den Berufsfachschulen aus: Bereits im Juli waren nahezu alle Plätze vergeben, mit der Folge, dass vielen, zu dem Zeitpunkt noch unentschlossenen, jungen Menschen aus den BVJ-Klassen diese wichtige Alternative nicht mehr offenstand. Ein weiterer erkennbarer Effekt resultiert aus dem zunehmenden Einsatz von künstlicher Intelligenz. Tätigkeiten mit geringerem Qualifikationsniveau aber auch anspruchsvollere Tätigkeiten werden teilweise automatisiert. Aktuelle Studien (Vgl. die Studie „Bildung in Deutschland“ des Bundesbildungsministeriums sowie die Studie „Jugend in Deutschland 2026“, Simon Schnetzer u. a.) weisen darauf hin, dass Berufe im Handwerk, Verkauf sowie im Hotel-

und Gaststättengewerbe für höher qualifizierte Schulabgängerinnen und -abgänger dadurch wieder attraktiver werden. Somit verschärft sich der Wettbewerb um Ausbildungsplätze, die bislang häufig von leistungsschwächeren Zielgruppen angestrebt wurden.

Ergebnisse aus den einzelnen Fachteams bei SCHLAU

KomBO – neues Berufsorientierungsmodul im ersten Schuljahr erfolgreich gestartet.

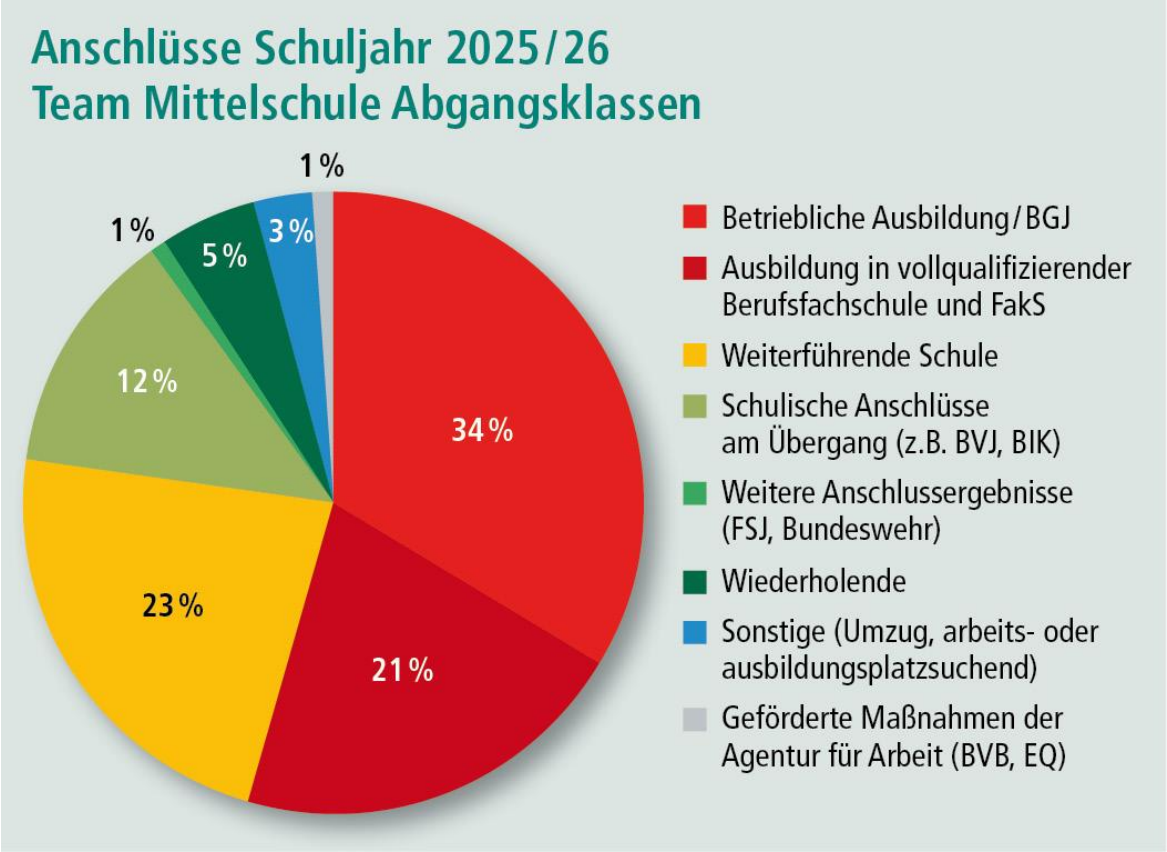
Mit dem Ziel sämtliche Erfolgsfaktoren der bisherigen Angebote von SCHLAU für Mittelschulen in der achten und neunten Jahrgangsstufe in einem neuen Modul zu vereinigen, wurde von den Mittelgebern (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, vertreten durch das Staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg sowie die Bundesagentur für Arbeit) ein neues Konzept entwickelt und im Frühjahr 2025 öffentlich ausgeschrieben. Der Verein SCHLAU Übergangsmanagement e. V. hatte sich mit Erfolg darauf beworben.

In der Folge konnten im Schuljahr 2025/2026 720 Schülerinnen und Schüler teilnehmen, hiervon 300 in der achten und 420 in der neunten Jahrgangstufe. Die Erfolgsfaktoren von IBOS wurden berücksichtigt:

- Feste Ansprechpersonen von SCHLAU für jede Schule
- Stärkere Präsenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt an der Schule
- Besonderer Fokus auf zweckmäßige und wirksame Praktika
- Verstärkte Elternarbeit

Die Rückmeldungen des schulischen Personals, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler waren bereits im ersten Jahr durchweg positiv.

KomBO wird nach § 48 SGB III als Berufsorientierungsmodul (BOM) jeweils zur Hälfte durch die Bundesagentur für Arbeit sowie das Staatsministerium für Unterricht und Kultus (unter fachlicher Koordination durch das Staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg) gefördert.



Die Auswertung der 421 erfassten Anschlussergebnisse zeigt insgesamt eine positive Verteilung auf unterschiedliche Bildungs- und Ausbildungswege. Mit 34,2 % stellt die betriebliche Ausbildung bzw. das BGJ (Berufsgrundbildungsjahr) den häufigsten Anschluss dar und bleibt damit im Vergleich zum Vorjahr (Schuljahr 2024/2025) stabil. Weitere 22,8 % besuchen eine weiterführende Schule und 20,9 % wechseln in eine vollqualifizierende Berufsfachschule bzw. FakS (Fachakademie für Sozialpädagogik). Auch diese beiden Größen unterliegen dem Trend des Vorjahres. Damit münden insgesamt 77,9 % der erfassten Personen unmittelbar in einen dieser drei zentralen Bildungs- bzw. Ausbildungswege.

Wie im Vorjahr wählte die größte Gruppe mit 30% Berufe im Gesundheitswesen, gefolgt von kaufmännischen Berufen mit 24%. Die drittgrößte Gruppe fand einen Ausbildungsberuf im Bereich der Metalltechnik. Branchen wie Elektrotechnik und Holztechnik wurden zu je 6% belegt.

Team Ausbildungsakquisition

Die Ausbildungsakquisition wird bei SCHLAU seit dem Jahr 2012 vom Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales im Rahmen des Arbeitsmarktfonds gefördert.

Mit dem Ziel einer Ausbildungsaufnahme wurden 89 Schülerinnen und Schüler aus den vollschulischen Berufsvorbereitungsjahren (BVJ) begleitet.

Die Anschlussergebnisse der von SCHLAU begleiteten jungen Menschen aus den BVJ-Klassen waren (siehe Berichte aus den Vorjahren) überaus erfreulich, obwohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Beginn des Prozesses bei SCHLAU überwiegend kaum ausbildungsreif waren. Im vergangenen Schuljahr hat sich das Bild spürbar verändert. Als Gründe wurden unter „Entwicklungen bei SCHLAU“ bereits die Verdrängung durch höherqualifizierte junge Menschen sowie die Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt genannt. Weitere Gründe sind:

26% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten bei Anmeldung keinen Schulabschluss, 41 % den erfolgreichen Mittelschulabschluss, 29 % den Quali und 3% die mittlere Reife. Die Jugendlichen, die in duale Ausbildung eingemündet sind, sind überwiegend den beiden letztgenannten Gruppen zuzuordnen. Jugendliche ohne Schulabschluss haben aktuell trotz Fachkräftemangel kaum noch Chancen am Ausbildungsmarkt. In der Folge blieben 15% arbeits- und ausbildungsplatzsuchend, 19% verbleiben an der Berufsschule. Das sind bei SCHLAU nie dagewesen hohe Quoten.

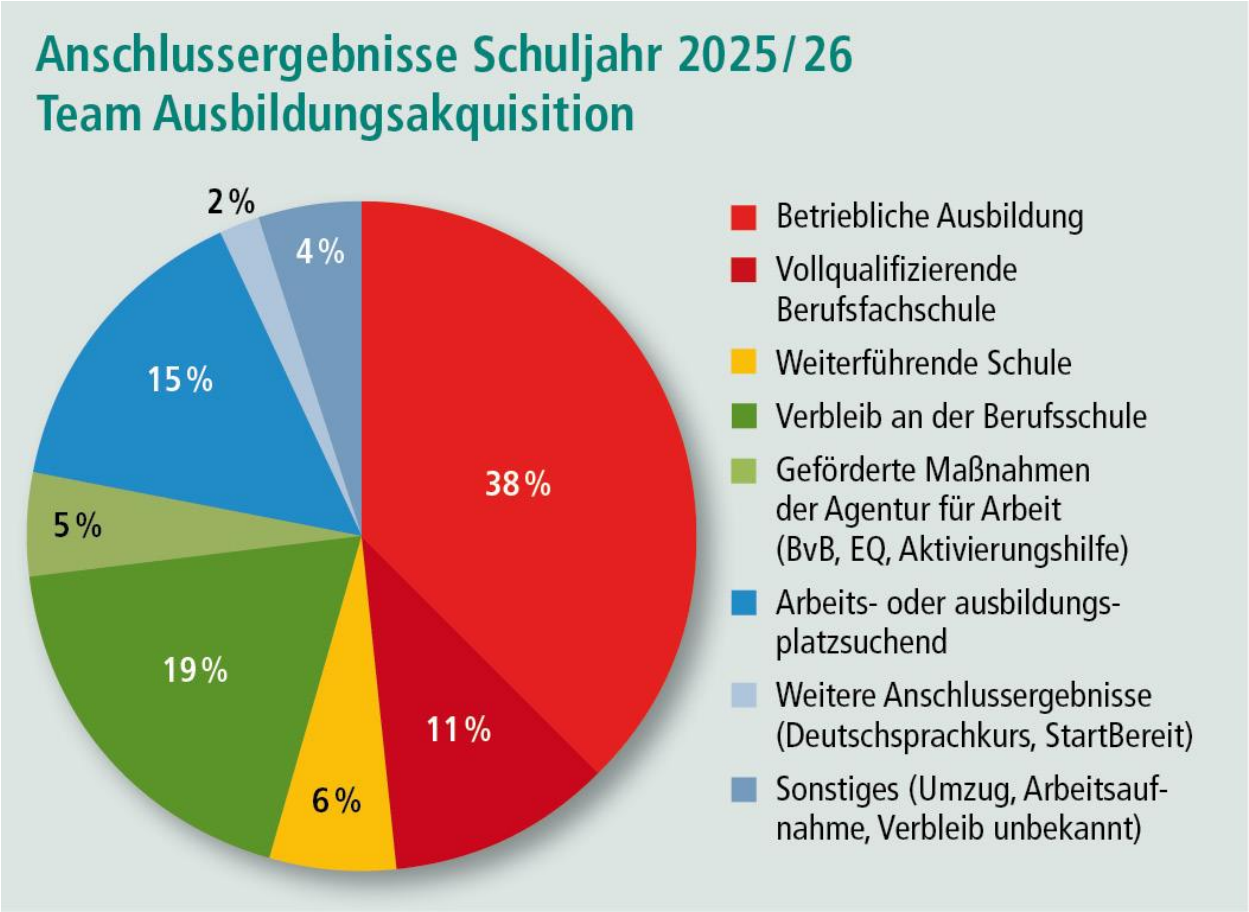
Erschwerend kam hinzu, dass sich aus den BVJ-Klassen zum Teil die leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler bei SCHLAU angemeldet haben. Diese jungen Menschen sind teilweise sehr weit von einer Ausbildungsreife entfernt, benötigen oft Unterstützung der Jugendhilfe und/oder weisen einen Reha-Förderbedarf auf. Eine duale oder schulische Ausbildung stellte von Beginn an kein realistisches Ziel dar. Durch den sowohl persönlich als auch zeitlich hohen Unterstützungsbedarf stellen diese SCHLAU-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer eine besondere Herausforderung dar. Zudem muss das unterstützende Netzwerk mit in die Beratung einbezogen werden. Bei der Auswahl der teilnehmenden Jugendlichen sollte deshalb zukünftig auch berücksichtigt werden, dass eine Ausbildungsaufnahme zumindest grundsätzlich möglich ist.

Im Rahmen der Berufsorientierung zeigt sich weiterhin, dass viele Jugendliche lange an ihrem Wunschberuf festhalten, auch wenn dieser unter den gegebenen Voraussetzungen kaum realisierbar erscheint. Für alternative Berufsmöglichkeiten öffnen sie sich meist erst sehr spät.

Dadurch werden Bewerbungen auf Alternativen häufig erst zu einem Zeitpunkt versendet, zu dem viele Ausbildungsplätze bereits vergeben sind. Teilweise werden selbst vorhandene Alternativen, wie z. B. eine Bildungsmaßnahme der Agentur für Arbeit, nicht angenommen, obwohl dies Arbeitslosigkeit oder den Bezug von Bürgergeld zur Folge haben kann.

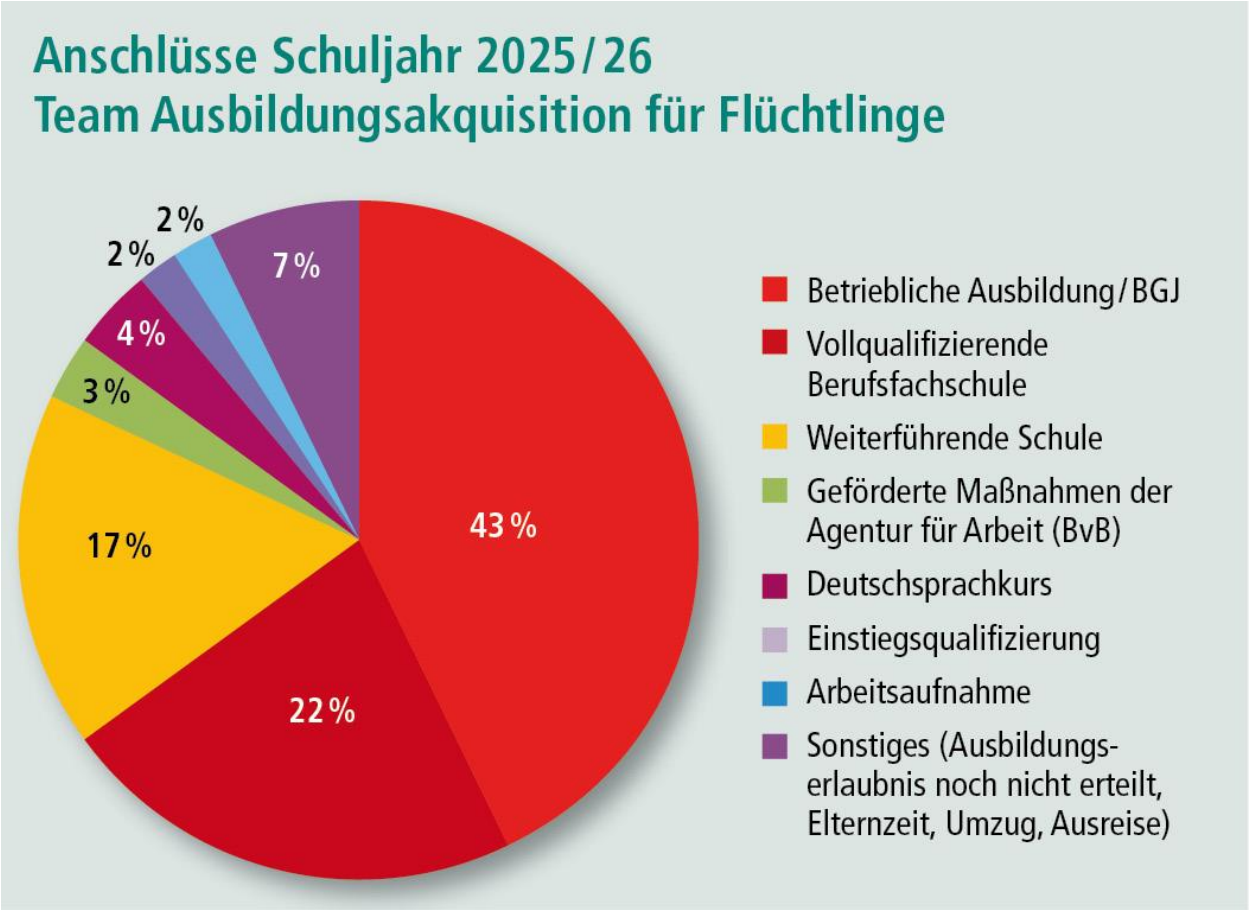
Im Schuljahr 2025/2026 konnten Schülerinnen und Schüler der insgesamt 19 BVJ-s Klassen aus zwölf Berufsschulen auf ein Angebot der Ausbildungsakquisiteurinnen zurückgreifen. Insgesamt 89 Schülerinnen und Schüler nahmen das Angebot an und wurden mit dem Ziel einer Ausbildungsaufnahme begleitet. 78 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten einen Migrationshintergrund. Die Einmündungsquote in Ausbildung konnte mit 38% (dual) und 11% (Berufsfachschule) in diesem Schuljahr nicht an die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Die Ursachen hierfür wurden oben erläutert.

Es ist festzustellen, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im beruflichen Übergangssystem auf dem Höchststand seit 2016 angelangt ist, Tendenz steigend. Die Entwicklung ist gesellschaftlich wie auch volkswirtschaftlich bedenklich: immer mehr junge Menschen haben nach dem Besuch eines Berufsvorbereitungsjahres geringe Chancen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit an Unterstützungsangeboten, wie SCHLAU an Berufsschulen.



Team Ausbildungsakquisition für jugendliche Geflüchtete

Das Angebot wird maßgeblich durch das Staatministerium des Innern, für Sport und Integration gefördert.
Die Anschlussergebnisse der geflüchteten und neuzugewanderten Teilnehmenden bei SCHLAU sind wieder sehr erfreulich:



Im Schuljahr 2025/2026 konnten insgesamt 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (65 %) in eine duale oder schulische Ausbildung begleitet werden. Davon entschieden sich 35 junge Menschen (43 %) für eine betriebliche Ausbildung, während 18 (22 %) eine vollqualifizierende Berufsfachschule besuchen. Somit gelang einem Großteil der Schülerinnen und Schüler der Übergang in das Ausbildungssystem, trotz immer zeitintensiverer Bewerbungsprozesse, selbst in Branchen mit Nachwuchsmangel.

Anders als beim Team Ausbildungsakquisition (für Berufsvorbereitungsklassen) erzielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SCHLAU in den Berufsintegrationsklassen (BI-Klassen) gemeinsam mit ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern gute Anschlussergebnisse. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass viele Schülerinnen und Schüler der BI-Klassen zwar sprachlich noch aufholen müssen, aber gleichzeitig leistungsstark, zielstrebig und vergleichsweise sehr zuverlässig sind.

Die unterschiedlichen Anschlusswege verdeutlichen zugleich, wie vielfältig die individuellen Perspektiven und Unterstützungsbedarfe der jungen Menschen sind. Dies zeigt sich auch in der Vielzahl der unterschiedlichen Ausbildungsberufe, in die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einmündeten. Darunter sind erfreulicherweise auch Berufe, in welche aus unterschiedlichsten Gründen eher selten ein Einstieg gelingt, wie Tierpflegerin bzw. Tierpfleger und Immobilienkaufleute.

Team Berufsschulberatung

Das Angebot der Berufsschulberatung hat sich über die vergangenen Jahre kontinuierlich weiterentwickelt, um auf die veränderten Anforderungen und Lebenssituationen der Zielgruppe einzugehen (wie im Vorjahr berichtet).

Insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit nicht geradlinigen Bildungswegen oder herausfordernden Lebenssituationen ist eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Jugendberufshilfe von großer Bedeutung. Durch die Vernetzung verschiedener Einrichtungen und Unterstützungsangebote können individuelle Bedarfe besser erkannt, passende Hilfen vermittelt und gemeinsam Lösungen entwickelt werden. Dies bildet die Grundlage für die Einzelberatungen sowie die Vermittlung von Fachwissen und Handlungsmöglichkeiten für Lehr- und Fachkräfte an den Schulen.

Fazit

Insgesamt erzielten die Teams im Schuljahr 2025/26 gute Ergebnisse. Das neue Programm KomBO war bereits im ersten Schuljahr sehr erfolgreich. Die Beratung und Begleitung Berufsschulpflichtiger der BVJ-Klassen gestaltete sich schwieriger als in den Vorjahren. Auch wenn die Übergangsquoten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei SCHLAU in Ausbildung aufgrund der geschilderten Ursachen bei besonders förderbedürftigen jungen Menschen absinken, zeigt dies umso mehr den dringenden Bedarf nach Angeboten professioneller beruflicher Orientierung für diese Schülergruppe.

SCHLAU bedankt sich aufrichtig bei allen operativen und finanziellen Unterstützern, insbesondere bei der Bundesagentur für Arbeit und den fördernden Ministerien des Freistaats Bayern.